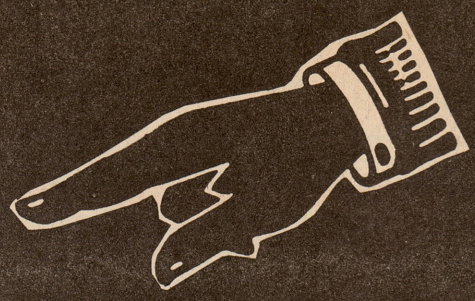
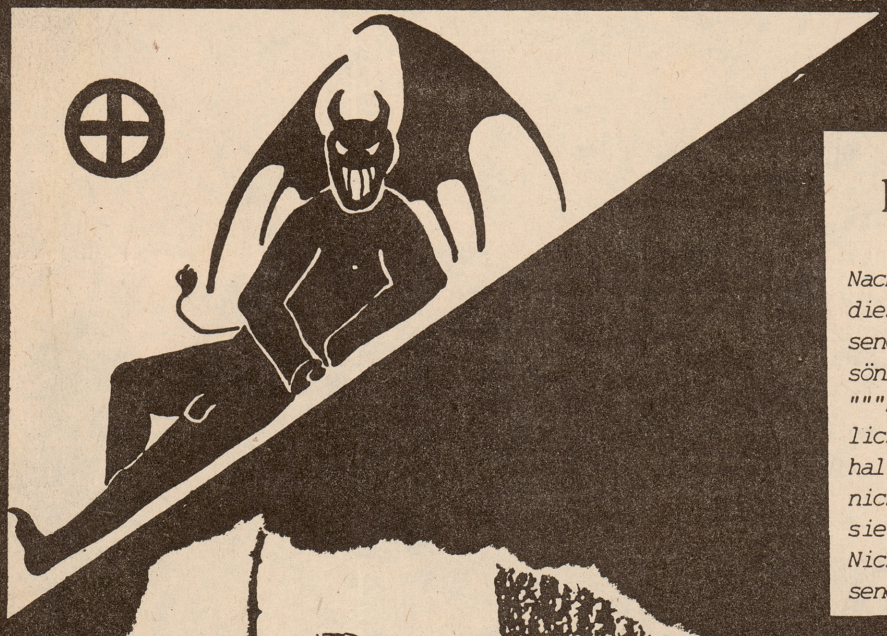
NACHRICHTEN aus der SZENE

Jg. 1/1 Zeitung der nationalistischen Bewegung Nr. 1/1988

INHALT



In eigener Sache.....3
Solidarität mit der Bleichstraße.....4-5
"Bleichstraße & CO".....1-6
Kommentar.....7
Internationale Meldungen.....8-9
Anschluß.....10-11
"Wolf im Schafsfell".....12-13
Kampf dem Faschismus oder wie war... 12-13
ZEITZEICHEN.....14-15
Aktion.....16
Leserbriefe.....17
Rückblicke.....18
Anzeiger+Impressum.....19



Eigentumsvorbehalt

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Zeitung solange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur """Habe — Nahme""" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitung dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nicht-Aushändigung wieder zurückzusenden.

In eigener Sache

Die NAZ soll ein Forum und Kampfblatt der nationalistischen Bewegung sein. Wir werden das schreiben, wozu andere Zeitungen nicht den Mut haben,- **oder nicht die Erlaubnis.**
Bewußtseinsbildung ! - Identität ! - Entwicklung gemeinsamer Taktiken und Strategien ! - Solidarität ! - das sind notwendige Prozeße, die wir durch die NAZ vorantreiben werden!
Überall, wo in diesem besetzten Land Nationalisten für die Freiheit unseres Volkes kämpfen, werden sie verfolgt. Die Härte unseres nationalistischen Befreiungskampfes nimmt täglich zu - unser Widerstand wächst. Doch die Formen dieses Befreiungskampfes ändern sich ständig.
Wir müssen diese Änderungen genaustens beobachten und entsprechende Gegenmaßnahmen treffen. Genau da sieht die NAZ ihre wesentlichen Aufgaben. Die NAZ soll und wird, indem sie die Wahrheit berichtet, über die wirklichen Ziele unseres Kampfes informieren. **Dazu brauchen wir die Mithilfe eines jeden nationalistischen Aktivisten.**
Immer wieder müssen wir feststellen, daß die Massenmedien durch ihre totalen Verfälschungen und Lügen, unseren Befreiungskampf in den Dreck ziehen,- immer wieder müssen wir mit ansehen, wie diese Medien aus der

Wahrheit die Unwahrheit
und aus der
Unwahrheit die "Wahrheit"

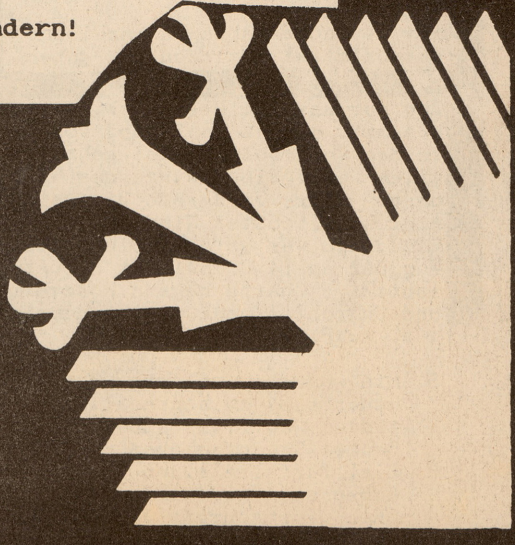
machen. Sie betreiben Rufmord, sie beinflussen Gerichte und Polizei, kurzum,- sie verhetzen unser Volk. Dies müssen wir ändern,- **das werden wir ändern!**
Jeder "Fall" von Medienlügen, Behördenschikanen und Polizeiterror der uns bekannt wird, muß veröffentlicht werden,-einige Beispiele sind schon in diesem Heft aufgeführt.Aber nicht nur über die üblen Machenschaften der Umerziehungspresse ,die hinterhältigen Taktiken der Polizei, deren Schikanen und Gesetzesverletzungen soll berichtet werden, ebenso wollen wir Artikel über politische Prozesse gegen Aktivisten und Schikanen kriecherischer Beamter irgendwelcher Behörden unsere "Szene" gegenüber, veröffentlichen.
Kurzum, die NAZ soll ein **neues und wirkungsvolles Kampfmittel** gegen die Feinde unseres Volkes sein. Dazu benötigen wir Eure Unterstützung!
Deshalb rufen wir Euch auf,uns

- **Presseartikel mit Euren Kommentaren,**
- **Aktionsberichte,**
- **Namen und Adressen von Volksfeinden mit entsprechenden Informationen,**
- **Berichte über Prozeße und Knastalltag,**
- **Karikaturen und Satire zu schicken.**

Wir werden sie veröffentlichen, einzige Vorraussetzung: Die Informationen und Berichte müssen absolut der Wahrheit entsprechen!
Teilt uns Eure Meinung über die NAZ mit. Doch vergeßt dabei nicht, daß diese Zeitung nur so gut - oder schlecht - sein kann, wie es Eure Beiträge und Euer Arbeitseifer sind.

Nur wer handelt, der kann auch ändern!

Die Redaktion



"Wir wollen sterben,

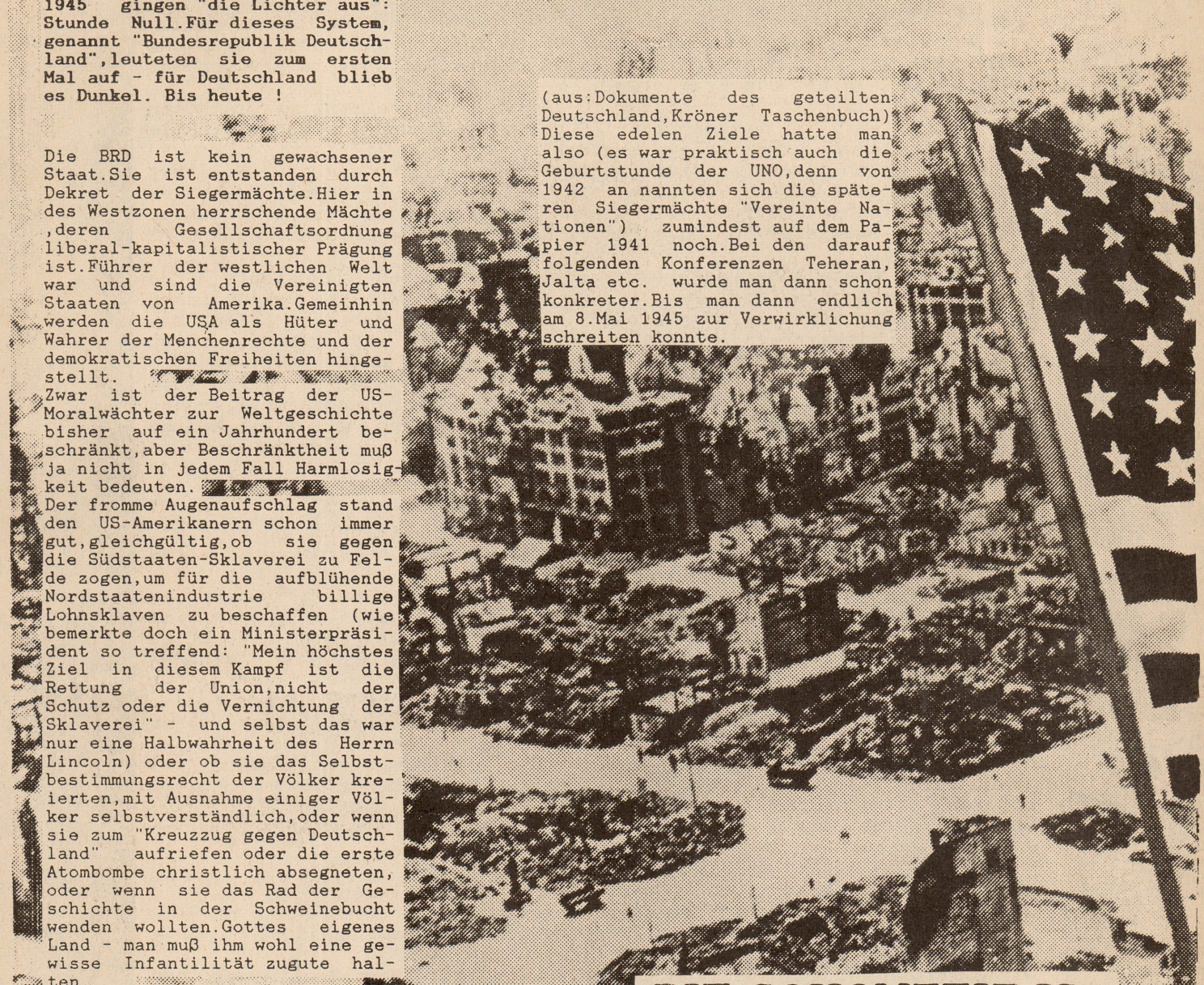
1945 gingen "die Lichter aus": Stunde Null.Für dieses System, genannt "Bundesrepublik Deutschland",leuteten sie zum ersten Mal auf - für Deutschland blieb es Dunkel. Bis heute !

Die BRD ist kein gewachsener Staat.Sie ist entstanden durch Dekret der Siegermächte.Hier in des Westzonen herrschende Mächte ,deren Gesellschaftsordnung liberal-kapitalistischer Prägung ist.Führer der westlichen Welt war und sind die Vereinigten Staaten von Amerika.Gemeinhin werden die USA als Hüter und Wahrer der Menchenrechte und der demokratischen Freiheiten hingestellt.
Zwar ist der Beitrag der US-Moralwächter zur Weltgeschichte bisher auf ein Jahrhundert beschränkt,aber Beschränktheit muß ja nicht in jedem Fall Harmlosigkeit bedeuten.
Der fromme Augenaufschlag stand den US-Amerikanern schon immer gut,gleichgültig,ob sie gegen die Südstaaten-Sklaverei zu Felde zogen,um für die aufblühende Nordstaatenindustrie billige Lohnsklaven zu beschaffen (wie bemerkte doch ein Ministerpräsident so treffend: "Mein höchstes Ziel in diesem Kampf ist die Rettung der Union,nicht der Schutz oder die Vernichtung der Sklaverei" - und selbst das war nur eine Halbwahrheit des Herrn Lincoln) oder ob sie das Selbstbestimmungsrecht der Völker kreierten,mit Ausnahme einiger Völker selbstverständlich,oder wenn sie zum "Kreuzzug gegen Deutschland" aufriefen oder die erste Atombombe christlich absegneten, oder wenn sie das Rad der Geschichte in der Schweinebucht wenden wollten.Gottes eigenes Land - man muß ihm wohl eine gewisse Infantilität zugute halten.

Für die Amerikaner zerfällt die Welt in zwei Teile.Da gibt es die "schlechten Völker",die erzogen werden müssen,und es gibt die anderen,die "so gut sein wollen wie wir".
Wir Deutsche haben es inzwischen geschafft,wir sitzen im "guten" Zug;vor uns die D-Zug-Lokomotive USA,mit der es Volldampf voraus in den Coca-Cola-Himmel geht.Von allen europäischen Waggons ist unser der vorderste.Wir sind Amerikas liebstes Kind.
Bis dahin war es aber ein weiter Weg,der am 14.8.1941 mit der Atlantik - Charta begann.Rosevelt und Churchill verkündeten damals u.a. zu Punkt

5. Sie wünschen vollste Zusammenarbeit zwischen allen Nationen auf wirtschaftlichem Gebiet zu erreichen mit dem Ziel,für alle einen gehobenen Lebensstandard,wirtschaftlichen Fortschritt und soziale Sicherheit zu gewährleisten.

(aus:Dokumente des geteilten Deutschland,Kröner Taschenbuch)
Diese edelen Ziele hatte man also (es war praktisch auch die Geburtstunde der UNO,denn von 1942 an nannten sich die späteren Siegermächte "Vereinte Nationen") zumindest auf dem Papier 1941 noch.Bei den darauf folgenden Konferenzen Teheran, Jalta etc. wurde man dann schon konkreter.Bis man dann endlich am 8.Mai 1945 zur Verwirklichung schreiten konnte.



DIE SCHONZEIT IST BESATZER

Zu Punkte 5: Verlust der deutschen Erfindungen und Patentrechte,sowie der Demontage von 496 Betrieben in der britischen, 186 in der US- und 236 in der französischen Zone (teilweise gleich mit den dazugehörigen Wissenschaftlern!).Das die Demontage das Rückrat der deutschen Wirtschaft brechen sollte, zeigt die spezielle Auswahl der Betriebe,besonders Kugellager- und Werkzeugmaschinenfabriken wurden abgebaut und verschifft, und nicht etwa in den USA oder England neu montiert,nein,sondern dort zum größten Teil verschrottet.Soviel also zur "Good Luck" - Tour der USA durch Europa.

damit Amerika lebt"

Doch plötzlich, wir schreiben das Jahr 1947, verstärken sich die Spannungen zwischen den USA und der Sowjet-Union und nun brauchte man politische Freunde in Europa und vor allem wirtschaftlich gesunde Partner. Und überhaupt moralisch und so -.
So jedenfalls die offizielle Lesart und Begründung des Marschalplanes.

Gewiß die Addresse für Staatsgeschäfte ist für die westliche Welt immer noch Washington, aber es ist eine Deckaddresse für Provinzler. Eingeweihte richten ihre Briefe gleich nach New York, es wäre Blindheit, nicht zu sehen, daß jetzt alles von dort erledigt wird. Und das Gesetz der Wallstreet ist nicht politisch, es ist wirtschaftlich. An dieser Stelle fällt mir ein Zitat von George Bernard Shaw ein:

"Ich bin allgemein als Meister der Ironie bekannt. Aber auf den Gedanken, die Freiheitsstatue in New York aufzustellen, wäre selbst ich nicht gekommen".

Kommen wir also zur Sache. In der Wallstreet sah man diese Sache so: Ein todkranker Mann ist schon immer ein schlechter Kunde gewesen, außerdem stand man vor der Aufgabe, seine Kriegswirtschaft, die am Ende für die ganze Welt gearbeitet hatte, in die Friedenswirtschaft zu überführen. Europa wäre ein herrlicher Absatzmarkt gewesen, hier wäre Luft für die sich stauenden Kapazitäten gewesen, doch Europa war verarmt, es konnte nicht kaufen. Die Amerikaner steckten jedoch nicht nur voller Produktionskapazitäten, sondern auch voller Vorräte, die wegen der europäischen Armut keinen Absatz fanden. Sie vor dem Verderb zu schützen kostete Unsummen, die zu Lasten der "armen" Aktionäre gingen.
Europa aber mußte geholfen werden; und weil man es selber nicht konnte, kam man auf den gescheiten Gedanken, die Europäer sich selber helfen zu lassen und zwar mit den nicht absetzbaren amerikanischen Vorräten. Schon wenn man die los wurde, sparte man Milliarden Dollar und vermiedene Ausgaben sind auch ein Gewinn. Dazu gewöhnen sich die Europäer an amerikanische Waren, man konnte sich für später Dauerkunden verschaffen. Man sollte also auf dem Teppich der Realitäten bleiben und nicht wie bei uns die Aktion amerikanischen Selbstinteresses zu einer Gnadenaktion sonder Gleichen hochjubeln.
Nichts kann die Dinge besser ins Licht der Wahrheit rücken, als die Feststellung, daß die BRD durch die Zwangsexporte ihrer Kohle, die unter Weltmarktpreis geliefert werden mußte, weit mehr verlor, als sie durch den Marschalplan finanziell bekam.
Man lasse also bitte den für Europa blutenden amerikanischen Steuerzahler in der Tüte.

Wer wissen will, wie diese Geschichte weiter geht, lese die nächste NAZ

VORBEI:

'RAUS-

aus Deutschland!

Stahl und Stein: Zwei neue Mahnmale erinnern an eine Frau, an einen Mann

Bürgermeister Dieter Ernst und Architekt Ralf Schüler vor dem Liebknecht-Mahnmal

Berlin, 18. Dezember 1986. Ein Namenszug aus Stahl und eine Stele aus Stein: Zwei Mahnmale erinnern jetzt an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, die Gründer des Spartakusbundes.

Die Architekten und Stifter sind Ralf Schüler und Ursulina Schüler-Witte.

Das Mahnmal für Rosa Luxemburg an der neuen Lichtensteinbrücke zeigt ihren Namenszug. Die drei Meter hohe und zweieinhalb Tonnen schwere Stele für Karl Liebknecht steht am Nordufer des Neuen Sees.

Das Mahnmal für Rosa Luxemburg steht an der neuen Lichtensteinbrücke

"Stahl und Stein..."

Nach langen Diskussionen haben wir sie, die "Denkmäler" für Rosa Luxenburg und Karl Liebknecht. Zwei Mahnmale für "politische Wirrköpfe" oder "Freiheitskämpfer".

Jeder kann darüber denken, wie er will. Eines steht jedoch fest: Die Gelder, die für die "Mahnmäler" ausgegeben worden sind, hätte man besser für die Versorgung von Alten und Kranken oder für den Umweltschutz investieren sollen. Aber wenn schon für politisch Andersdenkende, die wegen ihrer Meinung ermordet wurden, Denkmäler errichtet werden, sollte man auch an Schlageter, Wessel, Norkus, Maikowski u.a. denken.

HAZ-Redakteur ein V-Mann

Hannover (fasg) – Das hannoversche Verlagshaus Madsack hat sich bereits vor einigen Wochen von einem Redakteur der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) getrennt, weil dieser im Nebenjob für den niedersächsischen Verfassungsschutz arbeitete. Der HAZ-Redakteur war zu einer Auflösung seines Arbeitsverhältnisses im „gegenseitigen Einvernehmen" bereit, nachdem ihm Stillschweigen über den Grund der Auflösung zugesichert worden war.

Zeitzeichen

"HAZ-Redakteur ein V-Mann"

Solche Meldungen dürften eine Seltenheit sein. Es wird nicht schwer fallen, sich vorzustellen, was ein Vertreter des Verfassungsschutzes in der Redaktion einer gutbürgerlichen Tageszeitung zu suchen hat.

"Stillschweigen" über den Grund der Auflösung – wahrscheinlich hatte sich der gute Mann zu sehr in eine "Berater - Position" (im politischen Teil ?!) hineingesteigert.

„Koordinierungsausschuß 30. Januar": Verbot neofaschistischer Organisationen gefordert

Düsseldorf (lnw). Das Verbot neofaschistischer Organisationen und eine Aufklärung in den Schulen über neofaschistische Gefahren hat der „Koordinierungsausschuß 30. Januar" gestern in Düsseldorf gefordert. Der Ausschuß, zu dem neben politischen Gruppierungen auch Vertreter der Kirchen und der Gewerkschaften gehören, plant für den 30. Januar 1988, den 55. Jahrestag der Machtergreifung Hitlers, eine landesweite Demonstration und Kundgebung in Düsseldorf. Der Ausschuß kritisierte, daß es in der Bundesrepublik über 40 Jahre nach Kriegsende wieder ein „ausgedehntes Netz neofaschistischer Organisationen, Zeitschriften und Verlage" gebe. Die „offen terroristische" FAP (Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei) und die NF (Nationalistische Front), deren Verbot der Ausschuß will, seien nur die Spitze eines Eisberges.

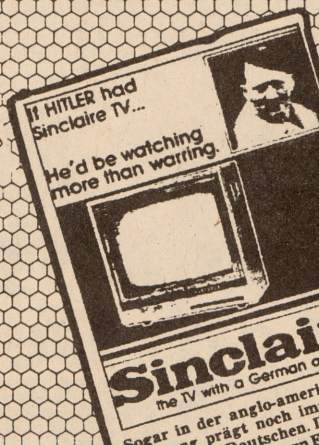
LZ 28.1.88

"SINCLAIRE" – 37 KRIEGE"

Nur die Spitze des Eisberges. Die antideutsche Hetze in den USA nimmt 43 Jahre nach Kriegsende Ausmaße an, die sich kein Deutscher vorstellen kann. Angesichts der weitgehenden Beeinflussung der Massenmedien durch jüdische Personen oder Organisationen gibt es Menschen, die KÄMPFEN: Für deutsches Ansehen, für die Wahrheit und für das "andere Amerika".

"VERBOT NEOFASCHISTISCHER ..."

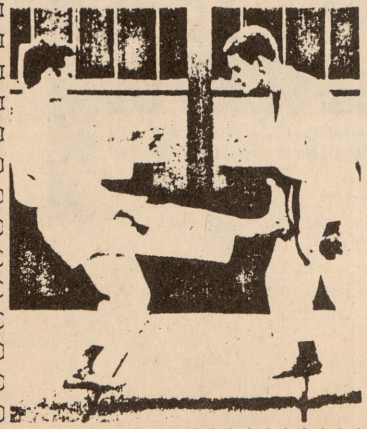
Organisationen könnt ihr verbieten, aber keine Menschen und Ideen schon gar nicht.
Ihr habt verboten und werdet weiterhin verbieten,
ihr habt geschossen und werdet weiterhin schiessen,
weil ihr nicht mehr anders könnt.
Aber über Verbote lachen wir nur
und jeder Tag Knast macht uns härter,
und jeder Tote läßt 10 neue Aktivisten erstehen und verdoppelt unseren Haß !



Sogar in der anglo-amerikanischen Werbung prägt noch immer Hitler das Bild der Deutschen. Diese Anzeige aus der „Far Eastern Economic Review" übersetzt sich: „Wenn Hitler ein Sinclaire-TV-Gerät hätte, würde er mehr fernsehen als Krieg führen... Sinclaire, der Fernseher mit dem deutschen Akzent."

37 Kriege

Im Jahr 1986, das von den Vereinten Nationen zum „Jahr des Friedens" erklärt worden war, wurden weltweit mehr Kriege als je zuvor nach dem Zweiten Weltkrieg geführt, nämlich 37. An keinem dieser Kriege war Deutschland beteiligt, eine Tatsache, die man angesichts bestimmter antideutscher Ressentiments betonen darf.



Jüdische Herkunft enthüllt

Paris (Reuter). Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) hat dem früheren französischen Präsidenten Valerie Giscard d'Estaing seine jüdische Herkunft enthüllt. In seinem Buch »Macht und Leben«, das in der nächsten Woche in Frankreich auf den Markt kommen soll, berichtet Giscard von einer Unterredung mit Schmidt aus dem Jahre 1980, als beide ihre Ämter noch bekleideten. Schmidt habe von seinem Vater erzählt, der das uneheliche Kind eines reichen jüdischen Bankiers gewesen sei.

Ohne Kommentar

Tagesspiegel Berlin 28.10.87

Lernmaterial für Türken wegen Judenwitzes gestoppt

Verwaltung hat jetzt schwere Bedenken gegen eigene Modellbücher

Mit einem Fiasko endete ein hochgelobtes Modell der Senatsschulverwaltung: Die seit Jahren entwickelten und auch anderen europäischen Ländern überlassenen Lernmaterialien für „Türkisch als Fremdsprache" gelten neuerdings als mit schwerwiegenden Mängeln behaftet. Der jüngste Band für die 10. Klasse darf sogar auf Weisung der Senatsverwaltung nicht mehr ausgeliefert werden. Grund: Entdeckte Juden-Witze. Die Mängel seien erst jetzt festgestellt worden, nachdem man deutsche Übersetzungen erhalten hatte, hieß es gestern in der Senatsverwaltung.

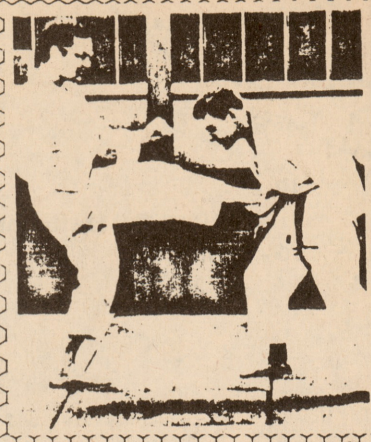
Die Lernmaterialien waren in Berlin speziell für die Belange türkischer Schüler entwickelt worden, die ihre Muttersprache schulrechtlich als erste oder zweite „Fremdsprache" erlernen. Die ersten Bücher für die 5. und 6. Klassen waren 1983 vorgestellt worden. Die Entwicklungs- und Druckkosten in Millionenhöhe trugen das Land Berlin und der Bund. Beteiligt war aber auch die EG-Kommission, deren finanzieller Beitrag die Verbreitung des Lernmaterials in anderen europäischen Ländern fördern sollte. Nachfrage wurde, wie berichtet, aus Belgien, Dänemark und England gemeldet. Mit der Entwicklung des Materials waren in Berlin eine türkische Lehrerin und ein türkischer Sprachwissenschaftler betraut.

Daß die Senatsverwaltung sich inzwischen von ihrem eigenen Ziehkind distanziert, kam durch eine parlamentarische Anfrage des FDP-Abgeordneten Wolfgang Fabig heraus. In der Antwort der Schulsenatorin heißt es, bei den entwickelten sechs Bänden (Klasse 5 bis Klasse 10) habe man schwerwiegende Mängel festgestellt. Man prüfe das Material jetzt, die Bände sollen überarbeitet werden. So schnell wie möglich soll dann in Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern „ein gutes Lehrbuch" entworfen werden, sagte gestern der zuständige Referent Dr. Höttler.

Als Skandal bezeichnete Höttler den Band 10, dessen Auslieferung von der Senatsverwaltung gestoppt worden ist. Der Schulsenatorin sei es besonders peinlich, daß in einem Berliner Schulbuch Judenwitze stehen. Dies allein sei schon Anlaß gewesen, den Band zurückzuziehen. Gegen alle Bände hat die Senatsverwaltung nicht mehr pädagogische, aber auch politische Einwände. Dabei fällt das Wort „linkslastig". So würden die Amerikaner ständig negativ stigmatisiert, die Sowjetunion komme durchgehend positiv weg.

Als Beispiel für primitive Darstellungen anderer Nationen führt die Verwaltung auch eine Begriffsfusche an, bei der verschiedenen Völkern bestimmte Begriffe zugeordnet werden sollen. Für Amerika seien dies lediglich die Begriffe Gangster, Cowboy und Kaugummi.

Zum Auslieferungsverbot für die 10. Klasse hat unter anderem folgendes geführt: „Ein Jude ist ein Bettler, zwei Juden sind Wucherer, drei Juden sind eine internationale Bank", zitiert nach der Übersetzung der Senatsverwaltung. (Tsp)



Ermittlungen gegen Skinheads

Westberlin (DW). Gegen mindestens sieben Westberliner Skinheads hat die Staatsanwaltschaft jetzt Ermittlungen eingeleitet.

Sie sollen an dem Überfall auf ein Rockkonzert in der Kirche der Zionsgemeinde in der DDR-Hauptstadt am 17. Oktober des vergangenen Jahres beteiligt gewesen sein. Dabei war es zu schweren Ausschreitungen gegen die Besucher gekommen. Vier Skinheads aus der DDR-Hauptstadt waren in einem zweiten Prozeß zu Freiheitsstrafen zwischen eineinhalb und vier Jahren verurteilt worden. Zeugen hatten ausgesagt, daß auch Westberliner Skinheads an den Krawallen anstiftend beteiligt gewesen waren.

Brandanschlag auf das Auto des Historikers Nolte

Berlin (dpa). Auf das Auto des in Berlin lehrenden Historikers Prof. Ernst Nolte ist ein Brandanschlag verübt worden. Der 65jährige Wissenschaftler gilt als Auslöser des sogenannten Historikerstreits über die geschichtliche Einordnung der Zeit des Nationalsozialismus und ihrer Verbrechen. Seine Thesen brachten ihm den Vorwurf ein, die Verbrechen des Nationalsozialismus verharmlost zu haben. Das Auto des Historikers war am Dienstagabend auf dem Parkplatz der Freien Universität in Flammen aufgegangen, nachdem unbekannte Täter brennbare Flüssigkeit unter das Fahrzeug gekippt und angezündet hatten. In einem anonymen Bekennerschreiben an das Berliner Büro der Deutschen Presse-Agentur heißt es: „Wir greifen Nolte an, weil er einer derjenigen ist, die in ihrer Person die Kontinuität von Faschismus und BRD-Staat verkörpern." Der maschinengeschriebene Brief auf zwei DIN-A4-Blättern ist mit einem fünfzackigen Stern signiert, den die „Revolutionären Zellen" ebenso wie militante Autonome verwenden.

Kommunist in Vorstand

Koblenz (dpa). Mit dem 46jährigen Peeter Raane ist erstmals ein Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei in den geschäftsführenden Vorstand einer DGB-Gewerkschaft gewählt worden. Die Delegierten der Gewerkschaft Holz und Kunststoff sprachen sich am Wochenende mit 70 Prozent der Stimmen für Raane als Hauptkassierer aus.

Kriminalität steigt bedrohlich

Bonn (dpa). Die Kriminalität in der Bundesrepublik steigt nach den Worten von Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann (CSU) in manchen Deliktsbereichen bedrohlich an. In den letzten 20 Jahren habe sich die Zahl der erfaßten Straftaten von 1.9 Millionen auf 4.4 Millionen weit mehr als verdoppelt. Die Polizei entdecke nur etwa sechs Prozent der Straftaten selbst und sei somit auf Anzeigen aus der Bevölkerung angewiesen.

"Lehrmaterial für Türken..."

Der Staat zieht ein Lehrbuch zurück, weil ein paar harmlose Thesen, die in keiner Weise beleidigend sind, darin vorkommen. Hätte statt dessen daringestanden: Ein Nationalist ist ein Antisemit, zwei Nationalisten beraten über eine Endlösung, drei Nationalisten betreiben ein Vernichtungslager, - so hätte der Staat dies gelobt und dem Verfasser noch ein paar Millionen zugeschoben.

"Ermittlungen gegen Skinheads"

Berichten Ostberliner Kameraden zufolge, sitzen zur Zeit über 2o Skinheads und Nationalisten in U - Haft oder den KZs im Ostteil der Stadt. Wer sich in der "DDR" als Nationalist zu erkennen gibt, muß damit rechnen, von SSD und Justiz verfolgt zu werden. Trotz des Terrors werden sich die Kameraden nicht beugen.

"BRANDANSCHLAG AUF DAS AUTO ..."

Wenn Dummheit doch schwerelos machen würde, dann wäre der Weltraum jetzt - unter anderen - von "Antifaschisten" bevölkert. Wer von "einer Kontinuität Faschismus und BRD-Staat" faselt, sagt nämlich damit mindestens folgendes aus:

1. Das sie nicht wissen, was Faschismus ist
2. Das sie keinen Schimmer von Noltes Taten und Worten haben
3. daß sie von den wahren wirtschaftlichen und damit politisch -gesellschaftlichen Machverhältnissen vor und nach 1945 in Europa und der Welt, soviel Ahnung haben, wie eine kaukaische Bauernmagd von der Mikroelektronik (nichts gegen die Bauernmagd!).

Andererseits können wir feststellen, daß wir abgefackelten Autos von Leuten, die in ihrer Person die Kontinuität imperialistischer, alliierter "Befreiung"/Umerziehung und BRD - Staat verkörpern, nicht weiter nachtrauern.

"KOMMUNIST IM VORSTAND"

Endlich geben sie es mal zu. Bei einer offiziellen Mitgliedschaft in der DKP auch schwer zu verheimlichen. Wozu auch? Bei dem Abstimmungsergebnis kann man sich ungefähr ausrechnen, wieviel von der moskautreuen Kommune schon vorher ihre Pöstchen gesichert haben.

Unbegreiflich deshalb das Vorhaben einiger Nationalisten, die Gewerkschaft "unterwandern" zu wollen. Auch schon angesichts des Unvereinbarkeitsbeschlußes mit der Mitgliedschaft in rechtsradikalen Gruppen", den der DGB vor einiger Zeit beschlossen hat.

"KRIMINALITÄT STEIGT BEDROHLICH"

Aber solange wir im "freiesten Staat, der je auf deutschen Boden existiert hat", leben, ist ja alles nicht so schlimm..... die Hauptsache, wir sind frei, - die paar Kriminellen, die paar Drogentote, die paar Selbstmorde.... Was solls ?! - oder ?.....

Verteilt von Polizeibeamten im Mai 1987 auf einer Kundgebung der Antifa gegen das NF-Zentrum.

Ihre
Bielefelder Polizeibeamten
schützen Sie !

Wir gemeinsam gewährleisten und schützen die mächtige Demonstration gegen Nazis und Neofaschisten.

Wir gemeinsam verhindern, daß Gewalttäter diese berechtigte Demonstration mißbrauchen.

Wir unterstützen und informieren uns gegenseitig, damit die Demonstration das bleibt, was mit ihr beabsichtigt ist.

DEMOKRATISCHER WIDERSTAND GEGEN FASCHISMUS

Alle Demokraten arbeiten in allen Bereichen auf der Grundlage der Verfassung zusammen.
Unsere Interessen sind gleich.

Wir sind zum Dialog bereit.

DESHALB

KOMMUNIKATION STATT KONFRONTATION.

Laßt uns miteinander sprechen.

Polizeipräsident Bielefeld

SOLIDARITÄT

mit der Bleichstraße

Das NF-Zentrum in Bielefeld ist mittlerweile bundesweit zum Symbol des nationalen Widerstandes geworden. Inmitten einer linken Hochburg am Teuteburger Wald trotzt es antifaschistischem Terror (12 Brandanschläge im Jahr 87), Behördenschikanen, und Polizeiwillkür.

Es ist einfach da, es sitzt wie ein schmerzender Stachel in einem bequemen Demokratenarsch,-und sowas sind diese Sesselwärmer nun mal nicht gewöhnt. Aber der Demokratenschmerz stört uns nicht, uns freut vielmehr ihren dumpen Schlaf gestört und ihren wahren Charakter offengelegt zu haben,-denn der Charakter dieser "Demokraten" ist das, was er von Natur aus nur sein kann,-nämlich total mieß, hinterhältig verlogen und falsch!

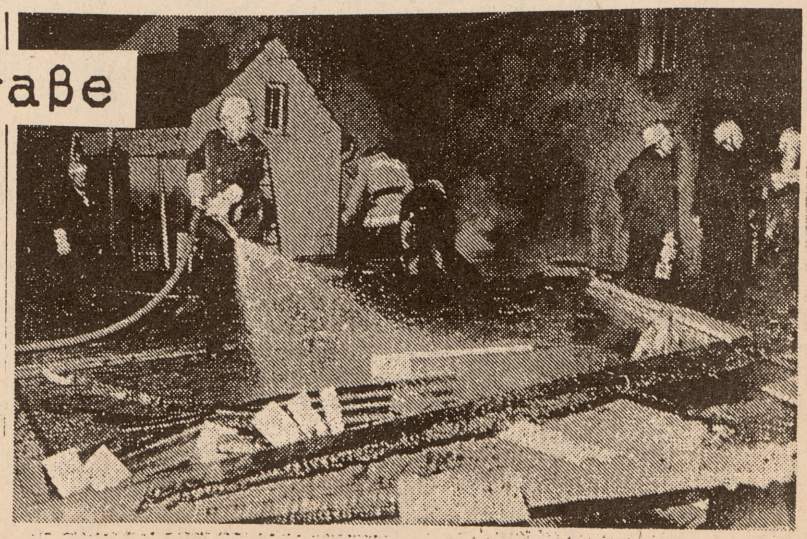
"Demokraten" sind nämlich plötzlich keine Demokraten mehr, wenn es um fundamentale Systemkritik geht, das verstehen sie nicht, da wenden sie schnell solche Methoden an, die sie so gerne den Nationalsozialisten in ihrer großen Zeit vorwerfen.

Da stürmen Polizisten das Zentrum, treten Türen ein die gar nicht verschlossen sind, reißen Dachrinnen und Pfannen ab, verletzten Kameraden,-benehmen sich schlimmer wie die Chaoten , Polizisten begünstigen den Linksterror, sie schauen weg, wenn Autos von Kameraden aufgebrochen werden, wenn linke Chaoten unser Haus beschädigen. Polizisten blockieren unseren Hausausgang, damit Antifaschisten vorm Haus in Ruhe die Fassade besudeln dürfen, usw.!

Aber nicht nur die Polizei schikaniert, sondern auch die Behörden der Stadt Bielefeld. Besonders hervorgetan hat sich da das Bauordnungsamt,unter dem Stadtbaudirektor **Dietmar Frey, wohnhaft in 4800 Bielefeld 1, Stephanusweg 10 Telefon 0521/141040 und sein Gehilfe Dieter Ellermann wohnhaft in 4800 Bielefeld 1 , Im Waldschlöschen 19A Telefon:0521/1232**

Diesen beiden Superdemokraten waren keine Schikanen zu gering, von Versiegelung unserer Werkstatt ,um den Bundesparteitag der NF zu verhindern, bis hin zu Kontopfändungen des Kameraden Meinolf Schönborn. Allesamt Maßnahmen die vom Verwaltungsgericht Minden als rechtswiedrig erklärt wurden.

Übereifrige "demokratische" Beamte, die aes politischen Drucks und der eigenen Kariere wegen rechtswiedrige Maßnahmen ergreifen,-die Väter der Demokratie lassen schön grüßen!



Um 0.23 Uhr heute morgen erreichte die Polizei-Leitstelle die Feuermeldung. Brandstiftung wird nicht ausgeschlossen. Foto: Hans-Werner Büscher

Das lächerliche Spektakel der sogenannten Demokraten und der Staatsorgane hat uns nicht geschadet, im Gegenteil: Die Antifa hat sich lächerlich gemacht,-uns nur genützt,-denn dank ihrer Hilfe sind wir nun bundesweit bekannt,- und die "demokratischen" Staatsorgane haben ihren wahren heuchlerischen Charakter offengelegt.

Und das NZ ist immer noch da, stärker den je, dank zahlreicher bundesweiter Unterstützung,- und es hat Modelcharakter gewonnen, es wird Nachahmer finden. Aufbauend auf die Erfahrungen des Bielefelder NZ werden es immer mehr werden!!! - Ob die Herrschenden es wollen oder nicht.

Nicht verbarschelte Demokraten und Punker werden die Zukunft Deutschlands bestimmen, sondern Deutsche Nationalisten, weil sie im Gegensatz zu den Demokraten bereit sind, für ihre Ideale zu kämpfen und ihr letztes zu geben!Vorwärts im nationalistischen Befreiungskampf!

Feuer in der Bleichstraße

Liegt Brandstiftung vor? *JA!*

Bielefeld (mm/rük). Lichterloh brannte das Hinterhaus an der Bleichstraße 143, wo die Neonazis seit etlichen Monaten ihren Stützpunkt haben. Ein Taxifahrer, der die Brandstelle zufällig passierte, ließ um 0.23 Uhr heute morgen [illegible] sicherten Garten Zugang. Mit etlichen C-Rohren gingen die Wehrmänner gegen die Brandnester in dem aus Holz errichteten Hinterbau vor. Um genau 1.14 Uhr konnten die [illegible]

Nr. 263 Neue Westfälische | Donnerstag, 13. November 1986

Die Bilanz des Jahres 1987

+ zahlreiche Versammlungsverbote,
+ Versiegelung unserer Werkstatt durch das Bauordnungsamt unter Mithilfe der Polizei und des DKP - Genossen Jochen Kollmer,
+ mehrere primitive rechtswidrige Polizeieinsätze, bei denen zum Teil erheblicher Sachschaden entstand,
+ Blockade unseres Hauses durch die Polizei
+ bis jetzt 12 Brandanschläge
+ 35 Mahnwachen fanden vor 143 statt, mehrere davon gewalttätig, die zu Beschädigungen unseres Zentrums führten.
+ ständig verlogene Hetze in Presse, Rundfunk und Fernsehen,
+ am 27.3.87 Versuch der Linken, unser Zentrum zu stürmen, der jedoch an unserer entschlossen Gegenwehr scheiterte.

Nazi-Zentrum

Bleichstr. & Co

Das Neonazi - Zentrum in der Bielefelder Bleichstr. existiert immer noch. Die Proteste und Aktionen bürgerlicher und linker Antifaschisten haben bislang wenig ausrichten können. Jedenfalls konnten die Behörden noch nicht dazu bewegt werden, den Nazi - laden dichtzumachen.
Kürzlich kramte die Wage - Redaktion wieder einmal in ihrem Foto - Archiv. Dabei fiel uns auf, daß einige der auf den hier abgebildeten Fotos zu sehenden Leute verdammte Ähnlichkeit mit ein paar Zeitgenossen besitzen, die uns im schönen Lipperland gelegentlich über den Weg laufen. Einige Redakteure meinten gar, auf zweien der Fotos einen relativ bekannten Studenten der Fachhochschule Lippe wiederzuerkennen. Wenn uns nicht alles täuscht, dann handelt es sich hierbei um einen jungen Mann, der den Namen eines ebenfalls relativ bekannten Vertriebenen - Funktionärs trägt. Das ist nicht alles, was wir über ihn wissen. Aber wir wollen nicht gleich alles verraten. Ein anderer der hier zu besichtigenden deitschen Kameraden und Fans der arischen Rrrasse hört auf den Szene - Namen "Rudel" - oder irren wir uns etwa?

Die Fotos auf dieser und den folgenden Seiten entstanden Ende Juni 1987. Damals hatten die Neonazis bundesweit zu einer "Unterstützungsaktion" für ihr "Nationalistisches Zentrum" in der Bielefelder Bleichstr. mobilisiert. Für Christian Worch, "Stellvertreter" des "Führers" Kühnen, hatte diese Aktion "mindestens die gleiche politische Bedeutung", wie die am gleichen Tage geplante, aber nicht zustandegekommene Unterstützungsaktion für die FAP im Bremer Bürgerschaftswahlkampf.
Antifaschisten verhinderten damals die Genehmigung eines von den Neonazis angemeldeten Schweigemarsches. Bei einer nicht angemeldeten Demo in Richtung Bleichstr. wurden die Faschos von der Polizei gestoppt. Als sie sich Nazilieder grölend an einer Straßenkreuzung niederließen, wurden über 30 von der Polizei vorläufig festgenommen.

Nazi-Zentrum

Zur Entwicklung und heutigen Stellung des „Nationalistischen Zentrums" im bundesweiten Nazi-Spektrum

Zu deutlich ist in den letzten Monaten geworden, welche bedeutende Stellung das Zentrum der Nationalistischen Front (NF) in Bielefeld in der bundesdeutschen Neonazi - Szene hat. Dies hat sich natürlich nicht binnen weniger Monate ergeben. Die folgenden Stichworte mögen reichen, den "Aufstieg" Bielefelds seit 1983/84 zu markieren:

Die in der ANS/NA - Zeit entstandenen Zusammenhänge waren nach dem Organisationsverbot Ende 1983 auch in Bielefeld und Umgebung weitgehend erhalten geblieben. Schon Anfang 1984 fand eine Ortsgruppe der vorübergehenden Sammlungsbewegung "NATIONALER BUND RHEIN - WESTFALEN" (NBR) im internen ex - ANS - Organ "Neue Front" Erwähnung, ohne jedoch in Bielefeld öffentlich aufgetaucht zu sein. Die Organisationsleitung der ANS zeigte sich jedenfalls zufrieden über die "beträchtliche Organisationsdichte, die in unserer Gemeinschaft bislang einmalig für einen Flächenstaat ist und auf die hervorragende Arbeit des NBR - Leiters Jürgen Mosler zurückgeführt werden kann" ("Neue Front, Nr.10, 1984). In diese Zeit fielen zwei spektakuläre Auftritte Kühnens in Bielefeld, die ohne eine Existenz einer gewissen Basis weiter aktiver ANS - Aktivisten samt Sympathisanten nicht möglich gewesen wäre. Aus dieser sich zur "GESINNUNGSGEMEINSCHAFT NEUE FRONT" zählenden Basis entwickelte sich im Sommer 1986 eine "KÜHNENTREUE KAMERADSCHAFT BIELEFELD". Bald darauf trat eine "FAP BIELEFELD in Erscheinung.

Die Wahl der Bielefelderin Christa Goerth (ex ANS/NA) zur Bundesvorsitzenden der "Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene e.V."(HNG) - an der betreffenden Mitgliederversammlung am 23.4.1984 im Haus des Handwerks hatte Kühnen selbst teilgenommen - brachte nicht nur die HNG auf ANS - Kurs und zu einer stärker politisch propagandistischen Ausrichtung, sondern förderte auch die Bielefelder Neonazi - Szene, die an dem Informationsaustausch und den Kontakten der bundesweiten Mitgliederschaft der HNG partizipieren konnte. Auch beteiligte sie sich an Flugblattaktionen wie "Freiheit für Michael Kühnen!" - Mittelpunkt der derzeitigen Aktivitäten der "Hilfsgemeinschaft", die vom Verfassungsschutz längst als neben der FAP bedeutsamsten Neonazi - Gruppierung bezeichnet wird.

Neben, aber nicht unabhängig von dem seit langem ANS/NA - und Kühnen-orientierten Kreis hatte sich der aus dem Spektrum der NPD, der "Jungen Nationaldemokraten" u.ä. kommende Kreis um Meinolf Schönborn und Norbert Schnelle - die Mehrheit der hiesigen Neonazi - Szene - dem nationalrevolutionären Lager zugewandt, also eine Annäherung vollzogen, ohne sich erstmal einer der in diesem Spektrum angesiedelten Gruppierungen anzuschließen. Mit der Gründung des "Förderkreises Junges Deutschland" Ende 1983 gab man sich einen eigenständigen Rahmen: Ausgangspunkt einer weiteren ideologischen und organisatorischen Formierung, die dann zur "Nationalistischen Front" führte.

Ihr bedeutsamstes Instrument: Der "KLARTEXT", der von Schönborn und Schnelle, parallel zu ihrem eigenen Werdegang, von einem JN - Organ zu einer nationalrevolutionären Kampfschrift wurde. Über Den "Klartext" haben sich Bielefelds Neonazis auch bundesweit bekannt gemacht.

Mit Orientierung auf die "NATIONALISTISCHE FRONT" nahm Bielefeld erstmals Einfluß auf eine bundesweite Gruppierung der Neonazi - Szene. Die 1983 gegründete Organisation formierte sich 1983 als "Partei". Ihr Generalsekretär wurde Schönborn, der im Sommer 1986 sogar zum Bundesvorsitzenden avancierte, [redacted] Au.

Von Seiten Kühnens und seiner "Bewegung" selbst wird die Bielefelder NF als bundesweit bedeutendes Zentrum angesehen. In einer gemeinsam von Kühnen, Brehl und Worch unterzeichneten Erklärung zum "Revolutionären Manifest" vom 8.5.1987 wird es ausdrücklich bedauert, daß es "nicht möglich (war), unsere Hilfestellung für das bedrohte Zentrum der NF in Bielefeld propagandistisch so zu nutzen, wie es erforderlich und möglich gewesen wäre". Und Ende Juni 1987 ist zu einer Unterstützungsaktion in der Bleichstr. 143 eingeladen worden, die für Christian Worch, der die "Gesamtführung der Gesinnungsgemeinschaft Neue Front" innehat, "mindestens die gleiche politische Bedeutung" hatte, wie die am gleichen Tag geplante, aber nicht zustandengekommene Unterstützungsaktion für die FAP im Bremer Bürgerschaftswahlkampf. Auch sollte in Bielefeld ein Klärungstreffen der zerstrittenen Flügel der "Bewegung" stattfinden, wofür das "Nationalistische Zentrum" ausdrücklich als "neutraler Boden" bezeichnet wurde. Das mag es im konkreten Bezug auf die Rivalitäten innerhalb der ex-ANS/NA-Bewegung auch sein, da sich die NF nicht explizit zu einem der konkurrierenden Flügel bekannt hat. Doch kann es nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich das Bielefelder Zentrum eher der Kühnen-Fraktion zuordnet, zumal unter seinem Dach und aus der NF hervorgegangen eine "Kühnen-treue Kameradschaft Bielefeld" existiert.

Die erlangte Stellung im bundesweiten Neonazi - Spektrum ist Produkt des personellen Kerns der Bielefelder Szene. Doch gewiß erschöpft sich darin nicht die Bedeutung des Neonazi--Zentrums, ebensowenig wie das pro und contra Kühnen zur Hauptfrage des bundesdeutschen Neonazismus geworden ist. Dies mag allenfalls auf der Ebene einiger politisch - ideologisch exponierter Führungskreise so sein, nicht aber für den durchschnittlichen Anhänger oder Sympathisanten der NF, der FAP oder irgendwelcher Vorfeldorganisationen gelten. Auf dieser Ebene hat das Bielefelder Zentrum bewiesen, daß die Vielzahl der hier operierenden Grüppchen nicht etwa Ausdruck einer lähmenden Zersplitterung der Neonazi-Szene ist, sondern gerade von Vorteil ist, um mit jeweils unterschiedlichen inhaltlichen und propagandistischen Ansätzen (vom "Befreiungsnationalismus" gegen die Supermächte bis hin zur rassistischen Propaganda gegen Ausländer) und unterschiedlichen Aktionsangeboten eine erfolgversprechende Mobilisierung neuer Anhänger zu erreichen. In dieser Hinsicht mag das "Nationalistische Zentrum" in der Bleichstr. 143 mehr Anlaß zur Besorgnis geben als das Auftauchen irgendwelcher Nazi-Prominenz.

ROPE 2000

Belgien

Bei den Parlamentswahlen in Belgien konnte die christlich-liberale Koalition eine knappe Mehrheit verteidigen, obwohl die wallonischen Sozialisten 6 Mandate zulegten. Auf flämischer Seite hielt die **Volksunion (VU)** bei landesweit 8 % Stimmanteil ihre 16 Mandate.

Jagd auf Deutsche in Bozen

Wenn die „Crucchi" geschlagen werden, sind das „Bagatellen"!

Bozen: Jagd auf junge Südtiroler

17. August 1987:
Drei junge Südtiroler Wehrdienstpflichtige sind in Zivil auf dem Wege in ihre Kaserne in Bozen. Unter den Lauben werden Toni Santer, Andreas Lanzinger und Stefan Ambacher von einer Horde italienischer Jugendlicher und Erwachsener überfallen, als *„crucchi tedeschi"* – *„deutsche Schweine"* beschimpft und tätlich angegriffen.
Toni Santer gerät in dem Getümmel mitten unter eine Gruppe von etwa 5 Männern im Alter von 25 bis 30 Jahren, die mit Fäusten auf ihn einschlagen und dann auf den am Boden Liegenden noch eintreten. Santer muß mit dem Rettungswagen des Weißen Kreuzes in das Krankenhaus gebracht werden.
Die Täter flüchten unbehelligt, die umstehenden Italiener haben keinen Finger gerührt, um dem am Boden liegenden blutenden Santer zu helfen.
Die Carabinieri errichten keine Straßensperren, um die Schuldigen zu finden, es gibt keine Razzia in Faschistenkreisen. Der ganze ungeheure Apparat, der sich in Bewegung setzt, wenn Deutsche am 4. November schwarze Trauerfahnen hissen, bewegt sich keinen Millimeter.

Südtirol

Faschisten residieren im Bozner Rathaus

65. Wiederkehr eines Gewaltaktes gefeiert

Gegen den vergeblichen Protest der Südtiroler konnte der MSI mit Genehmigung der italienischen Stadtverwaltung am 17. und 18. Oktober 1987 ein **MSI-Parlamentariertreffen im Bozner Rathaus durchführen,** um die Italianita des „Alto Adige" zu beschwören und gegen die Südtirolautonomie zu hetzen.

Die Faschisten hatten nicht von ungefähr den Oktober als Termin ihrer provokativen Veranstaltung gewählt.

Vor 65 Jahren hatten faschistische Schlägertrupps unter Duldung der italienischen Polizei und des Militärs am 2. Oktober das Bozner Rathaus besetzt und den deutschen Bürgermeister Dr. Julius Perathoner abgesetzt.

Die italienische Regierung hatte das Vorgehen der Faschisten im Nachhinein sanktioniert und einen italienischen Bürgermeister eingesetzt.

Während nun – 65 Jahre später – die Neofaschisten sich in Nostalgie im Rathaus wieder breitmachten, platzte in Wien dem außenpolitischen Sprecher der SPÖ und ehemaligen Außenminister **Dr. Peter Jankowitsch,** der Kragen. In einer scharfen Erklärung verlangte er von Außenminister Dr. Mock,

daß dieser diplomatische Schritte gegen **„den offenen Akt der Provokation"** ergreife. **Von Mock hörte man wie üblich: nichts!**

„DER TIROLER", Postfach 210 143, D-8500 Nürnberg

Schüler krankenhausreif geschlagen: „Bastardi tedeschi" – „Deutsche Bastarde"

9. Oktober 1987:
Im Gewühl des Bozener Altstadtfestes wird eine Gruppe Salzburger Gymnasiasten, die sich auf Landschulwoche in Bozen befinden, von italienischen Jugendlichen angepöbelt und als ***„bastardi tedeschi" – „Deutsche Bastarde"*** beschimpft.
Ein Schüler, der tätlich angegriffen wurde, kann noch ausweichen, der 16jährige Salzburger Gymnasiast **Michael Crombach** hingegen wird zu Boden geschlagen und mit Schuhen ins Gesicht getreten. Andere Mitglieder der italienischen Schlägertruppe haben inzwischen Stühle eines Straßenlokals ergriffen und halten damit die Schulkameraden und hilfswillige Passanten in Schach – das heißt, sie drohen, ihnen die Schädel mit den Stühlen einzuschlagen.

„Bagatelle" – „Die sollen heimfahren nach Österreich!"

Michael Crombach wird in das Bozener Spital gebracht. Der diensthabende Arzt untersucht ihn kurz, findet die Sache nicht so schlimm, erklärt *„Es ist ja nichts passiert!"* und schickt Crombach wieder fort. In Salzburg stellt sich bei einer Nachuntersuchung dann heraus, daß ein Auge Crombachs in ernster Gefahr gewesen war. Crombach muß für 5 Tage ins Spital, bevor die Gefahr einer Netzhautablösung gebannt ist.
Die Behörden bemühen sich laut Berichten der Anzeige erstattenden Salzburger Professoren ebenfalls, die Sache zu bagatellisieren. **Auf der Quästur wird das Protokoll nur in italienischer Sprache aufgenommen und es seien, wie Salzburger Zeitungen berichteten, Worte gefallen wie: *„Die sollen heimfahren nach Österreich!"* und *„Bagatelle!"***
(Bericht der SALZBURGER NACHRICHTEN und des SALZBURGER VOLKSBLATTES vom 23. Oktober 1987)

*Die Saat der Verhetzung geht auf: Jungfaschisten bei einem Umzug durch Bozen am 21. November 1987. Die Jungen sind mit Windjacken und teilweise mit Fallschirmspringerstiefeln bekleidet. In ihrer jugendlichen Radikalität verstehen sie sich als die Hüter der heiligsten Werte der italienischen Nation im „Alto Adige". Aus ihren Reihen kommen die Gewalttäter, die andere italienische Jugendliche terrorisieren, wenn diese nicht mitmachen wollen, und deutsche Jugendliche mit brutalsten Mitteln angreifen. Auf dieser Demonstration bezeichneten sie **Magnago** über ein Megaphon als **„bastardo"** und **„bandito".***
Sie selbst begreifen nicht, daß ihre „Führer" ihren jugendlichen Mut und ihre patriotischen Gefühle für ganz schmutzige parteipolitische und imperialistische Ziele mißbrauchen.

SVP-Landtagsabgeordneter Dr. Pahl mahnt Staatsanwaltschaft und erstattet Anzeige

13. Oktober 1987:
Um die Sache nicht versanden zu lassen, richtet der **Landtagsabgeordnete Dr. Franz Pahl** ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft Bozen, in welchem er Anzeige erstattet. Kopien dieses Schreibens ergehen an den Außenminister der Republik Österreich, **Dr. Alois Mock – der wie üblich keine weiteren Veranlassungen zu irgendeiner Reaktion finden wird.**
Kopien dieses Schreibens gehen auch an die österreichische Presse, die sich des Falles anzunehmen beginnt.
Die Behörden in Bozen werden tatsächlich aktiv und forschen 3 der brutalen jungen italienischen Schläger aus. Es handelt sich um Burschen im Alter unter 18 Jahren (!).

„Skandalöses Verhalten eines Konsuls"

Der Überfall auf den Schüler hat mittlerweile doch Staub aufgewirbelt. Deutsche und auch italienische Politiker in Südtirol haben in einem offenen Brief gegen die Methoden faschistischer Schlägerbanden protestiert und daran erinnert, **daß auch im Sommer des Jahres 1986 zwei Österreicher von Neofaschisten überfallen worden seien.** Desgleichen sei es auch zu Gewalttäten gegen italienische Jugendliche gekommen, die sich geweigert hätten, an faschistischen Aufmärschen und Demonstrationen teilzunehmen.
Die Salzburger Zeitungen melden, daß das Akademische Gymnasium beabsichtige, unter solchen Umständen die Südtirolreisen der Schule einzustellen.
Am 20. Oktober 1987 stellt sich daher der in Innsbruck amtierende italienische **Generalsekretär Francesco Ruffo di Scaletta** in dem Salzburger Gymnasium einer Aussprache mit den Schülern und Professoren, um die Situation zu beruhigen.
Der Herr Konsul wäre allerdings besser zu Hause geblieben. Wie die Salzburger Presse berichtet, erklärt der Konsul vor den fassungslosen Schülern, die Augenzeugen des Überfalles gewesen waren, daß alles doch nicht so dramatisch gewesen ist. **Neofaschisten kämen als Täter keinesfalls in Betracht und im Übrigen: *„Ihr habt ja Fäuste, euch zu wehren!"***
Die SALZBURGER VOLKSZEITUNG kommentiert am 23. Oktober 1987 diese Unverschämtheit mit den Worten *„skandalöses Verhalten eines Konsuls"*.

„Schlägerei ohne politischen Hintergrund"

27. Oktober 1987:
Die politische Abteilung der Bozener Quästur berichtet an die Staatsanwaltschaft Bozen, daß es sich bei dem Überfall auf Crombach *„nicht um eine politische Aggression mit ethnischem Hintergrund"* handle, *„sondern vielmehr um eine Auseinandersetzung, wie sie unter Jugendlichen öfters vorkomme."* (DOLOMITEN vom 28. 10. 1987)
Zwischenzeitlich wird bekannt, daß einer der drei identifizierten jugendlichen Gewalttäter der neofaschistischen **„Fronte della Gioventu"** (= „Jugendfront" des MSI) zuzuordnen ist und die anderen zumindest zu deren Sympathisantenkreis gehören.

Fazit:

Diese Geschichte zeigt auf, daß es ein Kardinalfehler war, auf die unabdingbare Forderung nach Kontrolle der staatlichen Polizei durch die autonome Provinz Bozen zu verzichten. In der Stadt Bozen ist nahezu jeder dritte Italiener ein faschistischer Wähler. Das weisen die letzten Wahlergebnisse aus.
Bei den Hütern der (italienischen) Ordnung wird der Anteil an Neofaschisten womöglich noch größer sein.
Die Art der Behandlung dieses Falles durch die italienischen Behörden hat in Österreich Kopfschütteln ausgelöst und in Südtirol das Vertrauen in die Besatzungsmacht weiter erschüttert.

AKTION

Wir Schreiben den 18.1.1988.Eine Gruppe von Kameraden/innen macht sich auf den Weg zum Bismarck - Denkmal um den Reichsgründungstag zu begehen.Als die geplante Kranzaufhängung begann,tauchten mit einem Male grüne Männchen auf in einer Zahl,daß man meinen könnte,wir seien die gesuchten Leute von der Stratbahn West.
Sie stellten unsere Personalien fest und dann durften wir mit auf die Wache 6 fahren.Warum ? Wachtmeister fragen!
Der Kranz wurde von den Bullen gewaltsam entfernt und mitsamt unserer Leiter beschlagnahmt.Nun läuft ein Ermittlungsverfahren wegen "Bildung eines bewaffneten Haufens und Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz."

Rauur - Ojurl

Der befürchtete Aufmarsch von Neonazi-Gruppen und Skins blieb am Samstag aus. In Asendorf und anderen Orten der Gegend hatte die „Nationalistische Front“ aber Plakate mit dem Spruch „Rotfront verrecke“ geklebt. Zur einzigen Auseinandersetzung mit der Polizei kam es, als einige Beamte versuchten, einen Antifaschisten zu ergreifen, der verbotenerweise über den Rasen des abgesperrten Sportplatzes lief. Das Eingreifen von Demo-TeilnehmerInnen verhinderte die Feststellung seiner Personalien.

diba

Ausschnitt aus einem Bericht über 5oo "Mann starke Antifa"-Demo am 3o.1.88 in Asendorf

"Antifa" - Demo
Am Freitag Abend vor der Demo klebten wir "Rotfront Verrecke" - Plakate und "Ausländer Raus" - Aufkleber rund um den Veranstaltungsort und entlang der vermuteten Demo-Strecke.
Wir ließen keine noch so kleine freie Fläche aus,womit starkes Auffallen garantiert war.Gestört wurde die Aktion,als ein Betrunkener den Spruch "Rotfront Verrecke" definiert haben wollte.Da er wohl wußte,was "Verrecke" bedeutet,sagten wir ihm nur noch, daß wir mit "Rotfront" die Verantwortlichen bei SPD.Grünen, DKP,SED und eben nicht die verführten Mitläufer meinen.Daraufhin konnte wir uns vor Glückwünschen und Händeschütteln von ihm und seiner Freundin kaum retten.Als wir ihm jedoch einen der Aufkleber überreichten,konnten wir beobachten,wie sein benebeltes Gehirn dem Gesicht den Befehl gab,wütend auszusehen.Als wir weiterhin beobachteten,daß die Figur zielstrebig die nächste Telephonzelle ansteuerte ,mußten wir diesem Anliegen natürlich Einhalt gebieten. Wir konnten ihn "überzeugen".
Siegfried

Leserbriefe geben die Meinungen ihrer Verfasser wieder, nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahrenden Kürzung und der unmittelbaren Stellungnahme vor.

Leserbriefe..Leserbrise..Briefdieleser..Lesdiebrie

.....Für die neue Zeitung,die ihr herausgeben wollt,will ich Euch hiermit viel Glück wünschen und werde versuchen einige Artikel zusammenzustellen.Ich habe schon welche,nur sind die teilweise älteren Datums.Könnt ihr die auch gebrauchen ?
Wir hier in Linz haben enorme Schwierigkeiten mit den "Staatsschützern".Es läuft jetzt eine Voruntersuchung gegen unsere Kameradschaft wegen nationalsozialistischer Widerbetätigung, schwerer Sachbeschädigung und Volksverhetzung.Wann die Verhandlung stattfindet,weiß ich heute noch nicht.Wird aber noch einige Zeit dauern,da die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind.
Informiere mich bitte auch,ob Ihr von uns Material braucht für die Zeitung (Aufkleber,Plakate, Zeitschriften,Postkarten u.ä.).
Für heute verbleibt mit den verfassungswidrigsten Grüssen
Euer Kamerad
Dietmar,Linz

.....Die NF in Österreich wurde am 18.11.1984 in Wien gegründet, wo wir auch die Parteienstatuten vorlegten.Leider wurde sie dann rechtswidrigerweise über Nacht vom roten Innenminister Blecha (Tscheche) als"verfassungsfeindliche Organisation" verboten.Dabei hat er sich eines Amtes angemaßt,zudem er nicht bestimmt ist.Normalerweise wäre ein Parlametsbeschluß erforderlich gewesen.Daraufhin haben wir gegen ihn Klage erhoben wegen Amtsanmaßung und Amtsmißbrauch.In dieser Zeit des nicht rechtskräftigen Verbotes arbeiteten wir illegal weiter.Gebracht haben die Klagen gegen ihn natürlich nichts (klar,in einer Democrötie),im Gegenteil: Anfang 1987 wurde das Verbot bestätigt. Zu den Wahlen traten ir daraufhin mit der "Ausländer - Halt" Partei an,die zur Zeit noch erlaubt ist.Es gab schon früher einmal eine "Liste Ausländer-Halt",aber die ist verboten wurden.

Nebenbei arbeiten wir in der VAPO (Volkstreue außerparlamentarische Opposition).

Ich lege Dir noch etwas Material bei.....

Für heute mit den verfassungswidrigsten Grüssen,Euer Kamerad
Dietmar

Lieber.....
.....Zu Front National: Die Partei möchte den Eintritt Frankreichs in die Nato erreichen,sieht in Amerika einen Stützpunkt gegen den Feind: Die Sowjetunion.Die Front National sieht auch in Israel ein Bollwerk gegen den Kommunismus und befürwortet jeden Angriff der Israelis im Nahen Osten.Die FN hat soviel ich weiß zum Thema Zionismus nie Partei ergriffen.In Frankreich möchte Le Pen am liebsten,daß die Juden bessere Franzosen sind,er wünscht also die Integration der Juden innerhalb der franz. Volksgemeinschaft.Die FN ist insofern zentralistisch,als sie jede Autonomie der Regionen für eine Schwächung der franz. Souveränität hält.Die Kameraden,die in Elsass-Lothringen für die Rechte der Deutchsprachigen kämpfen, sind für die FN "Separatisten". Noch zu erwähnen wäre,daß die FN sehr viele christliche Fanatiker zählt,sie ist also stark vom Vatikan beeinflußt,vor allem was gesellschaftliche Fragen angeht.
.....
Le Pen tritt wirtschaftlich gesehen für den Liberalismus ein und sieht in der Vereinigten Staaten ein Modell,das er sehr oft und gerne zitiert.
Wie ist die FN also zu betrachten? Als das kleiner Übel,oder als eine Partei,die ohnehin nie unsere Interessen vertreten wird? Ich neige mehr zur zweiten Feststellung,weil ich auch fest davon überzeugt bin,das die FN noch viel gemässigter sein würde, wenn sie die Möglichkeit hätte,in der Regierung eine Rolle zu spielen.
.....
Mit kameradschaftlichen Grüssen
Michel

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen,
was keiner sagt, das sagt heraus,
was keiner denkt, sollt ihr befragen,
was keiner anfängt, das führt aus.

Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen,
wenn keiner nein sagt, sagt doch nein,
wenn alle zweifeln, wagt zu glauben,
wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken,
wo alle spotten, spottet nicht,
wo alle geizen, wagt zu schenken,
wo alles dunkel ist, macht Licht!

Unbekannter Dichter

SENSATIONELL!

"BLÖD" - Exklusiv - Bericht

(1) Krummpöter-der Held der Republik

NAZIS IN BIELEFELD - BONN ZITTERT !

Geheime Enthüllungen über Neonazi-Zentrum in Bielefeld

Dem bekannten Starreporter KRUMMPÖTER gelang es, gut getarnt (Bild 1), unter Einsatz seines Lebens, das Geheimnis des Hauses Bleichstr. 143 zu lüften. Die Enthüllungen seines Berichtes sind so brisant, daß er sofort einen 1o-jährigen Urlaub im Bermuda-Dreieck antrat (sicher ist sicher!). Krummpöter gelang es am 13.3.1987 im Rahmen einer großangelegten Ablenkungsaktion auf das schwer gesicherte Gelände (Bild 2) einzudringen. An der mit Schießscharten gesicherten Haustür flüsterte er das rätselhafte Losungswort: "Der Führer lebt!" das er von einem großen Unbekannten in einer Hafenkneipe auf Madagaskar erhalten hatte. Sofort öffnete sich die Tür und ein 2m großer Riese in schwarzer Uniform fragte nach seinem Begehr. Krummpöter ließ von diesem Augenblick an seine Minikamera im Hörgerät laufen.

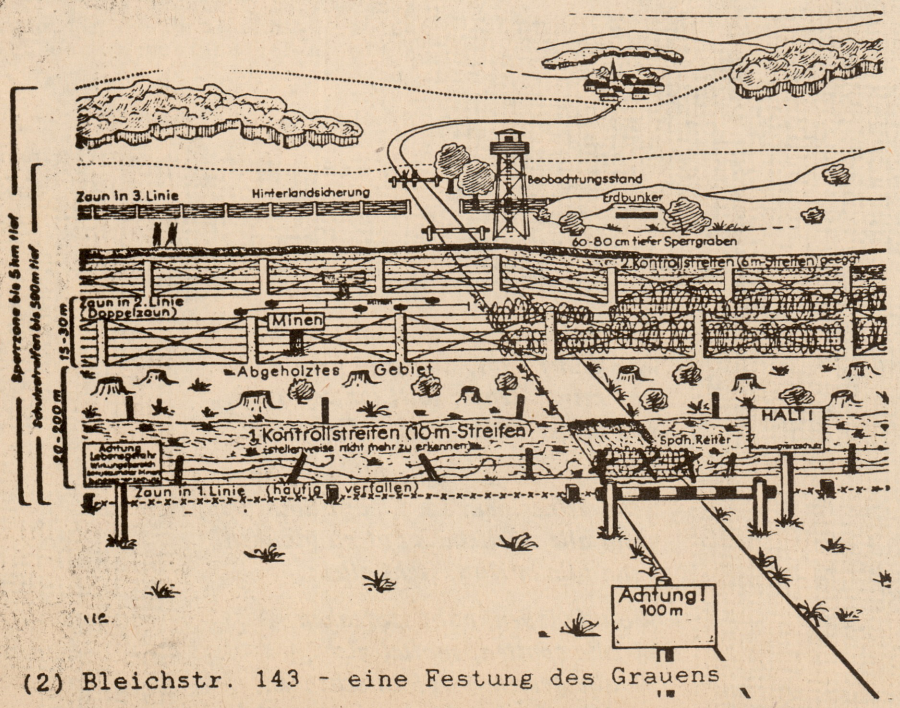
Die Bilder, die er mitbrachte, lassen einen erschaudern, mitten in unserem freundlichen Bielefeld, das 1945 (Churchill sei Dank) befreit wurde, ist ein Hort des Schreckens entstanden. Im inneren des Hauses vernahm Krummpöter winselnde Schreie, die aus dem Keller drangen. Als

(3) Doktor Joseph - der Arzt der Unterwelt

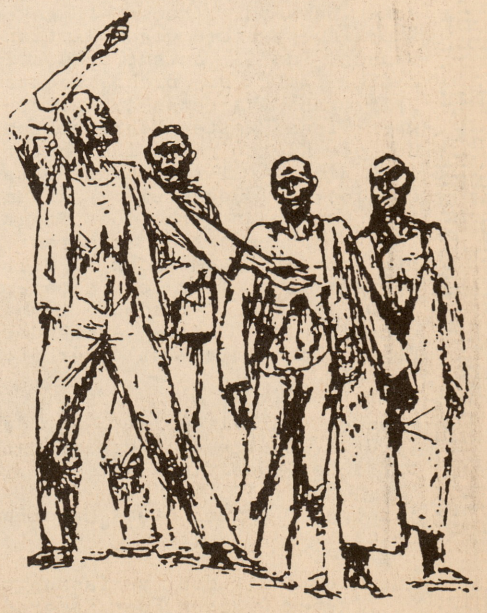
er Wotan, den schwarzen Riesen, fragte, wer denn da so jammert, antwortete der ihm, daß dort unten Doktor Joseph (Bild 3) seine Experimente mit Negern aus Südafrika machen würde. Er versucht, das Idealbild des Bundeskonsumbürgers zusammenzuflicken. Krummpöter graute, als es ihm gelang, einen Blick in des Keller zu werfen: Riesige Verließe voller Menschen, die im Unrat, Blut und Dreck dahinvegetierten (Bild 4).

Genau in diesem Augenblick kamen 1oo Männer in braunen Uniformen, Hakenkreuzen am Arm.

die Treppe heruntermarschiert. Sie waren mit Maschinengewehren und Panzerfäusten bewaffnet und



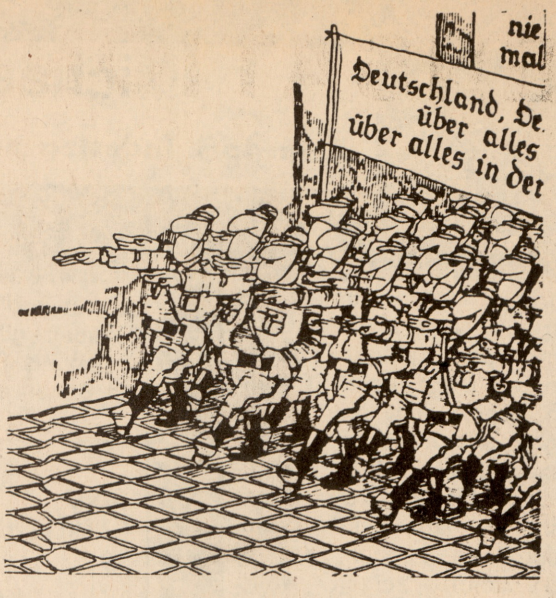
(2) Bleichstr. 143 - eine Festung des Grauens



(4) Die Keller des Todes

total betrunken.Sie sagten zu Krummpöter,der tausend Ängste ausstand,heute seien sie erst 6 Millionen Mann,aber bald seien sie die Herrscher des Universums."Die Fahne hoch" gröhlend zogen sie Richtung Heeper Straße (Bild 5) zum Kampf gegen die Verfechter der freiheitlich - demokratischen Grundordnung.

Krummpöter gelangte nun durch einen seltsamen Duschraum in ein Zimmer voller Hakenkreuze und SS-Runen.An einem Schreibtisch aus Knochen saß ein kleiner Mann und betrachtete fasziniert einen Lampenschirm aus Haut.Krummpöter kam dieser alte Mann irgendwie bekannt vor und nach einer Schreckenssekunde platzte es aus ihm heraus: "Sie sind doch..." - Just in diesem Moment bekam er einen Schlag auf den Schädel.Er verlor das



(5) Die Horden des Chaos

Bewußtsein und kam erst wieder zu sich als seine Pfleger ihm das Essen in die gepolsterte Zelle brachten.Er bekam seine stündliche Spritze und durfte sich richtig austoben.Gott sei Dank war aber die Putzfrau eine aufrechte Antifaschistin und verhalf ihm zur Flucht.So konnte das Geheimnis des Hauses Bleichstraße 143 gelüftet werden.Seien wir also wachsam und beobachten das Treiben der Faschisten ganz genau - sonst sind wir morgen schon in der Klinik.

Deshalb:

VOM FENSTER WEG UND KINDER REIN
DER DA KÖNNT EIN NAZI SEIN
RUHE JETZT UND TÜREN ZU
VIELLEICHT LAßT ER UNS IN RUH !

(6) Die Kämpfer für Recht u. Ordnung

Michael Gaismair

Zum 456. Todestag eines deutschen Revolutionärs

In den frühen Morgenstunden des 15. April 1532 wird Michael Gaismair durch ein heftiges Pochen aus dem Schlaf geweckt. Er steht auf und begibt sich die Treppe hinunter, wo er von einem Bekannten, einem italienischen Pferdehändler erwartet wird. Der Händler erzählt, er habe neues Zaumzeug auftreiben können, das er Gaismair sofort zeigen wolle. Nichtsahnend geht der Bauernführer mit in den Stall; zwei Männer, vom Pferdehändler als Kaufleute vorgestellt, begleiten sie. Kaum sind sie dort angelangt, stürzen sich die drei auf Gaismair. Die „Kaufleute" halten ihn fest, während der Pferdehändler ihn mit seinem Dolch die tödlichen Stiche versetzt. Zweiundvierzigmal sticht er zu, um sicher zu gehen, daß sein Opfer wirklich tot ist.

Der Anschlag auf Gaismair ist gut vorbereitet: Vor dem Haus warten bereits bewaffnete Helfer mit frischen Pferden. Die Mörder reiten in wildem Galopp, ohne auf jemanden zu stoßen, davon.

Mit dem Tod Michael Gaismairs wird die deutsche Bauernbewegung nicht nur ihres intellektuellen Führers und begabtesten Staatsmannes und Kriegsherrn, sondern auch der letzten Möglichkeit beraubt, trotz der Niederlage von 1526 ihre Ziele durchzusetzen.

So sehr fürchteten die herrschenden Habsburger diesen sozial- und nationalrevolutionären Rebellen, daß man sein Grab geheim hielt und seine Ideen totschwieg. Dieses Verdikt wirkt bis in die heutige Zeit; in keinem der drei deutschen Staaten ist dieser größte Sohn Tirols bekannt.

Als Michael Gaismair im Mai 1525 zu den aufständischen Tiroler Bauern stößt, ist die Sache der Bauern in Süd- und Mitteldeutschland bereits gescheitert und ihre revolutionären Versuche, der herrschenden Obrigkeit von Fürsten und Klerus mehr Rechte abzutrotzen, im Blut ertränkt worden.

Der Sterzinger Michael Gaismair hatte als Sekretär des Bischofs von Brixen, einen der übelsten Bauernschinder seiner Zeit, hautnah miterlebt, wie aus den unterdrückten und verarmten Bauern auch noch die letzten Taler für das Haus Habsburg herausgepreßt wurden. „Kein Gutes unbelohnt – kein Übles ungerochen", schrieb er voller Wut in die bischöflichen Akten. Gaismair gibt seinen gesicherten Posten als Schreiber des Bischofs von Brixen auf.

Hans Prunster, Gedenkblatt 1942, fiktives Portrait, Kohlezeichnung

Michael Gaismair

wurde ca. 1490 in Sterzing geboboren; Sekretär des Bischofs von Brixen; im Mai 1525 in Südtirol von den aufständischen Bauern zum Feldhauptmann gewählt; Unter seiner Führung erfaßt der Große Deutsche Bauernkrieg die Alpenregion; Nord- und Südtirol sowie das Salzburger Land befinden sich bald in der Hand der Rebellen;

zusammen mit Zwingli versucht Gaismair ab November 1525 ein Bündnis unter allen aufständischen Bauern und Städten zu erreichen;

im Februar / März 1526 verfaßt Gaismair seine „Tirolische Landesordnung", in der er für das „ganze deutsche Volk" einen autarken, sozialistischen und demokratischen Bauernstaat entwirft;

Im Juli 1526 bricht der Salzburger Bauernkrieg zusammen; Gaismair zieht ins Exil nach Venedig; seine weiteren Versuche, von dort aus seinen Kampf gegen den Habsburger Kaiser fortzusetzen, scheiterten;

nach unzähligen, mißlungenen Attentatsversuchen fällt er im April 1532 in Padua zwei bezahlten Schergen des Kaisers zum Opfer.

Am 13. Mai 1525 läßt er sich zum Anführer der aufständischen Bauern wählen, und noch im selben Monat stürmt sein Rebellenheer den befestigten Bischofssitz von Brixen.

Der Aufstand breitet sich nun schnell aus. Besitzstände des verhaßten Klerus und des bauernfeindlichen Adels sind die Angriffsziele der Bauern, zahlreiche Burgen und Schlösser Tirols und im salzburgerischen Land fallen den Aufständischen in die Hände. Unter der Führung Michael Gaismairs gelingt 1525 der größte militärische Erfolg des gesamten deutschen Bauernkrieges.

Sein schärfster Gegner, Erzherzog Ferdinand, Bruder des Habsburger Kaisers Karl V. und Vertreter jener herrschenden Ordnung, in der die Bauern im Namen des Christentums von den „Pfaffen" und den „großen Hansen" bis aufs Blut ausgebeutet werden, muß unter diesen Umständen einlenken.

Auf dem Innsbrucker Landtag muß Ferdinand den Aufrührern Zugeständnisse machen. So werden die Rechte des Klerus beschränkt und den Bergknappen ein 8-Stunden-Tag (!) garantiert.

So schmerzlich diese politischen Rückschläge für die reaktionären Adeligen momentan auch sein mögen, so schnell gelingt es Ferdinand, den Spieß wieder umzudrehen. Derart in die Enge gedrängt, versucht er, seine bedrohten Privilegien mit allen Mitteln zu retten.

Zu einer angeblichen Aussprache lädt er Gaismair nach Innsbruck ein. Es ist eine Falle. Gaismair wird verhaftet und kann erst zwei Monate später, im Oktober 1525, fliehen.

Inzwischen hat sich das Glück der Aufständischen gewendet. Viele ihrer Anführer werden ebenfalls verhaftet und geben unter entsetzlichen und kaum vorstellbaren Foltern, wie sie sich schon im Mittelalter im Auftrag der christlichen Obrigkeit vortrefflich bewährt hatten, die Namen und Verstecke ihrer Kameraden preis.

Michael Gaismair geht in die Schweiz ins Exil. Hier entwirft er im Februar 1526 seine „Tirolische Landesordnung" und liefert damit das ideologische Fundament für sein militärisches Vorgehen.

Daß es ihm gelingt, die Ursachen der vereinzelten, aus der Not geborenen Bauernaufstände im geistigen Zusammenhang zu sehen, und konkrete Lösungswege aufzuzeigen, macht ihn für das System und die Herrschenden so besonders gefährlich. Er zeigt seinen Bauern nicht nur wogegen, sondern auch wofür sie kämpfen sollen. Gaismairs „Tirolische Landesordnung" ist das revolutionärste Dokument dieser Zeit, das lange vor der französischen oder russischen Revolution Ziele sozialer und nationaler Befreiung formulierte. Gaismair fordert in dieser Ordnung neben nationaler Autarkie und staatlichem Handelsmonopol die Sozialisierung der Bodenschätze. Er eilt seiner Zeit voraus, wenn er statt eines zweifelhaften materiellen „Fortschrittes" die Abschaffung des Kapitalismus und der damit verbundenen Profitgier fordert und die Verstädterung der Menschen durch die Rückkehr auf das Land und die Umwandlung der Städte in dörfliche Gemeinden erkämpfen will: Ökologische Zielsetzungen anno 1526! Sein Ziel ist überdies weder eine proletarische noch eine bürgerliche Konsumgesellschaft, sondern eine menschenwürdige, am Gemeinwohl orientierte, demokratisch-sozialistische Bauernrepublik, deren ideologischer Überbau das „reine Evangelium" darstellt.

Hauptforderungen der Tirolischen Landesordnung

1. Errichtung einer Bauernrepublik des Evangeliums und der Brüderlichkeit. Jeder „Unterschied der Menschen" soll verschwinden. Überall im Lande soll „eine ganze Gleichheit" herrschen.

2. Abschaffung von Adel und Klerus. Der Zehnte, den sie bislang vom Bauern forderten, soll für die Armenfürsorge verwandt werden.

3. Umwandlung der Klöster in öffentliche Spitäler. Alte, Kranke, Schwache oder Waisen sollen auf Staatskosten darin untergebracht werden. Staatliche Kommissare haben ununterbrochen das Land zu bereisen, um die Spitäler zu beaufsichtigen.

4. Rückwandlung der Städte in dörfliche Gemeinden. Deshalb sollen die Ringmauern, Türme und Tore der Städte niedergebrochen werden.

5. Verbot der Kaufmannschaft, des Bettelns und Hausierens im Lande, da aus Kaufmannschaft nur Profitgier und Wucher entsteht.

6. Die Erzeugnisse des Handwerks und der Landwirtschaft werden von Staatsbeamten zu festen Preisen aufgekauft und auf zentralen Marktplätzen mit geringem Aufschlag an die Bevölkerung weitergegeben.

7. Alle Binnenzölle werden abgeschafft. Dafür sollen Schutzzölle an den Landesgrenzen eingeführt werden.

8. Die Bauern sollen Genossenschaften bilden. Geldlohn für Arbeit anstelle von Naturalien.

Diese sozialrevolutionären Thesen sollen – und hier zeigt sich Michael Gaismair als völlig frei von jeder Provinzialität und jedem lokalen separatistischen Denken – „für das ganze deutsche Volk" gelten. Gaismair geht damit nicht nur in seinen radikalsozialen Vorstellungen weit über seine Zeit hinaus, sondern er hat auch als einer der wenigen seines Jahrhunderts die politische, bis zum heutigen Tag aktuelle Vision von einer das ganze Deutschland umfassenden Staatsidee.

Michael Gaismair erweist sich damit sowohl als ein großer Revolutionär als auch als ein deutscher Patriot.

Wir könnten heute viel von ihm lernen.

MACHT KAPUTT,

VOR 58 JAHREN...

am 23. Februar 193o, starb Horst Wessel.

Horst Wessel, der am 9. Oktober 19o7 in Bielefeld geboren wurde, zog schon bald mit seinen Eltern nach Berlin. Dort trat er den Bündischen bei, wodurch er seine Heimat kennen und lieben lernte. Nach Abschluß des Gymnasiums begann er ein Jura-Studium an der Universität, wo er Mitglied einer schlagenden Verbindung wurde.

1926 trat Horst Wessel der NSDAP bei und tat seinen Dienst als einfacher SA – Mann. Aufgrund seines unermüdlichen Einsatzes und seiner Führungsqualitäten übernimmt er schon bald einen kleinen Trupp in Berlin – Friedrichshain. Diese relativ unbedeutende Gruppe baut er innerhalb kürzester Zeit zu einem schlagkräftigen, erfolgreichen Sturm aus. Er wurde zum Führer des 5. Sturmes ernannt. In dieser Zeit schrieb er das Lied der Bewegung.

Horst Wessel wurde trotz seiner Jugend – er wurde nur 22 Jahre alt – von allen Kameraden geschätzt und selbst vom politischen Gegner geachtet.

Trotz alledem – die Kommune konnte solch eine erfolgreiche Arbeit mitten in einer ihrer Hochburgen nicht tatenlos zusehen, und so entschied die KPD Horst Wessel zu ermorden. Den feigen Auftrag übernahm der Rotfrontkämpfer und stadtbekannte Verbrecher Ali Köhler.

Am 14. Januar schoß er dem unvorbereiteten Horst Wessel aus nächster Nähe mehrmals in das Gesicht. Nach 6-wöchigen Todeskampf erlag er seinen schweren Verletztungen.

Folgende Worte sprach Joseph Goebbels am Grabe des Ermordeten – Worte, die aus dem Herzen kommen und die ins Herz gehen. Worte, die auch uns heute, die wir im gleichen Alter und vor genauso schweren – wenn nicht größeren – Bürden stehen, sagen:

Was auch geschieht mit uns – es ist egal, wenn nur Deutschland endlich aus seinem Schlaf erwacht, denn .....Stürme werden marschieren, endlos, endlos. Trommeln dröhnen, Pfeiffen jubeln und leuchtend werden unsere Fahnen wehen. Einer ist da, die Hand am Gurt, den Riemen unterm Kinn – der marschiert mit, ein junges Lachen auf den Lippen und im hell leuchtenden Auge. Der mag es sein oder jener – keiner kennt ihn und doch ahnt ihn jeder. Einst war er ein Wanderer zwischen den Welten, zwischen dem Gestern und dem Morgen, zwischen dem was war und dem was kommen wird. War ein Kämpfer für Deutschland, für Freiheit und Brot. War ein junger Held – und wird uns immer sein, was er war, uns und bald auch dem ganzen großen Vaterlande: Ein junger, strahlender Held!

DENN WO IMMER DEUTSCHLAND IST, DA BIST AUCH DU, HORST WESSEL!"

WAS EUCH KAPUTT MACHT!

RÜCK BLICKE

Niemals vergessen !

Am 18.3. vor 3 Jahren meldete dpa, daß sich "der 23jährige Walther Kexel in der Nacht zum 17.3. in der Frankfurter Justizvollzugsanstalt in einer Einzelzelle erhängt hat".

Im Knast ! - erhängt ! - Einzelzelle ! - und auch noch Nachts ! Bei derartigen Umständen liegen bestimmte Spekulationen sehr nahe.

Sicherheitsvorkehrungen für sogenannte "Terroristen" in Haftanstalten sind ja allgemein üblich. Doch wenn dann plötzlich etwas passiert, war die Zelle förmlich übersäät mit Elektrokabeln, Gürteln und Schnürbändern. Kein Problem also für den Lebensmüden. Wer hätte das auch schon vermutet...

Der Weg, den er ging, war und ist abzulehnen. In einem noch relativ stabilen Staats-, Wirtschafts- und Sozialgefüge sind solche Taten immer sinnlos. Das seine Aktionen und die seiner Gruppe trotzdem zu verstehen sind, ist eine andere Sache. Wenn der Staat die Möglichkeiten legaler politischer Arbeit immer mehr einschränkt, darf er sich über nichts wundern. - Erkennen müssen wir dennoch, daß unsere

hläge auf US-Siedlungen und Pariser Synagoge

f Neonazis als Bombenleger verhaftet

"taz" 21.2.83

Frankfurt (taz) - In der vergangenen Woche sind durch die hessische Polizei und durch eine internationale Großfahndung bei London fünf deutsche Neonazis festgenommen worden. Sie werden beschuldigt, die Anschläge gegen Autos und Wohnhäuser von US-Militärangehörigen im November und Dezember letzten Jahres im Rhein-Main-Gebiet verübt zu haben.

Bereits am vergangenen Dienstag gelang es der hessischen Kripo in einem Ein-Zimmer-Appartement in der Hanauer Landstr.497 aufgrund eines Hinweises aus der Bevölkerung, die drei Neonazis Dieter Sporleder (22), Hans-Peter Fraas (22) und Helge Karl-Wulf Blasche (40) zu verhaften. Am Freitag wurden dann in der Ortschaft Poole in der Nähe von London Walther Kexel (der auf dem nebenstehenden Foto bei einem Neo-Nazi Aufmarsch in Hannover abgebildet ist) und Ulrich Tillmann verhaftet. Der sechste Tatverdächtige Ortfried Hepp ist flüchtig.

Der hessische Innenminister Herbert Günther (SPD) berichtete am Samstag im Hessischen Rundfunk, fünf oder sechs weitere Teilnehmer [illegible] seien ins

Alle in der vergangenen Woche verhafteten Tatverdächtigen waren Mitglieder der seit 1981 verbotenen rechtsextremen „Volkssozialistischen Bewegung Deutschlands", einige waren zugleich Mitglieder der ebenfalls verbotenen „Wehrsportgruppe Hoffmann". Nach Mitteilungen des Bundeskriminalamts haben sich einige der Verhafteten Ende der siebziger Jahre längere Zeit im Libanon in PLO-Ausbildungscamps aufgehalten. Der „Unterführer" Fraas der „Wehrsportgruppe" war dort Anführer der „WSG Libanon". Allen Verhafteten wird die Teilnahme an Sprengstoffanschlägen auf ein Wohnhochhaus in Frankfurt-Eschborn am 14.11.82, wo ein selbstgebastelter Sprengsatz direkt neben einer Gasleitung in der Tiefgarage des von 800 Angehörigen der US-Army bewohnten Gebäudes vor der Explosion entschärft werden konnte. Außerdem werden den Neonazis Anschläge auf Autos mit US-amerikanischen Kennzeichen im Nov./Dez. 1982 zur Last gelegt. In Butzbach, Frankfurt-Fechenheim und Darmstadt waren die Bomben jeweils mit der Lichtanlage der Autos verbunden. In einem Fall wurde ein GI mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Gleich 20 Autos wurden im Gießener John-Foster-Dulles-Village im November in die Luft gesprengt.

Foto: taz

Fortsetzung Seite [illegible]

Walther war Aktivist der VSBD n der Wohn (Volkssozialistische Bewegung Deutschlands), die 1981 - nach den inszenierten Erschießungen an Kurt Wolfgram und Klaus Ludwig Uhl als "terroristische Vereinigung" verboten wurde. Er ging zusammen mit Odfried Hepp und anderen in den Untergrund. Mit dem Papier "Abkehr vom Hitlerismus" setzte sich die Gruppe von reaktionären Kreisen ab und gab gleichzeitig Signale für eine notwendige internationale Solidarisierung nationalrevolutionärer Gruppen. Durch "Hinweise aus der Bevölkerung" flog die Gruppe auf. Walther wurde am 15.3.1985 zu 14 Jahren Haft verurteilt. Die übrigen Angeklagten bekamen zwischen 5 und 1o Jahren.

Jeder, der Walther gekannt hat, weiß, daß er eine Kämpfernatur war .- unermüdlich schon in der VSBD. Kapitulation paßte nicht zu ihm.

Chancen nur in der "legalen" Arbeit liegen können. Der Staat will uns kriminalisieren und aus der Öffentlichkeit abdrängen - nach wie vor.

Ob Mord oder Selbstmord - wer letztendlich für jeden, der eines unnatürlichen Todes in diesem Staat stirbt, verantwortlich ist, dürfte klar sein. Politische und Drogentote oder Selbstmorde aus sozialen Gründen sind Konsequenzen einer unmenschlichen Umwelt und Gesellschaft.
Walther war eines der Opfer.

Klartext - Verlag

4830 GÜTERSLOH 1
POSTFACH 2236

NUR DER ORGANISIERTE WILLE
BEDEUTET MACHT

NF

Nationalistische Front (NF)
Postfach 6110 · 4800 Bielefeld 1

Revolte gegen die moderne Welt

NATIONALISTISCHE

- Bücher
- Anstecker
- Buttons (Gesinnungsknöpfe)
- Plakate
- Flugblätter
- Aufkleber
- T-Shirts/Hemden
- Fahnen
- und vieles mehr

kann man im KLARTEXT-Katalog finden und bestellen. Gegen eine Schutzgebühr in Höhe von 2 DM (in Briefmarken beilegen) senden wir umgehend den neuesten Katalog zu!

NACHRICHTEN aus der SZENE

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Rene Kuttige
Bleichstraße 143 4800 Bielefeld 1
Telefon: 0521/32 44 78
Druck,Verlag und Vertrieb: KLARTEXT-Verlag
Postfach 2236 , 4830 Gütersloh 1
Erscheinungsweise jeweils vierteljährlich im Direktversand und freien Verkauf. Abonnementpreis für 8 Ausgaben 40.- DM, einschließlich Mwst. und Porto. Einzelstück 3,80 DM Vorkasse.
Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Zeitungslieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes. Für eingesandte Manuskripte, sowie Quellen irgendwelcher Art, übernimmt der Verlag keine Haftung. Für namentlich gezeichnete Beiträge, sowie Leserbriefe, übernimmt der jeweilige Verfasser die volle Verantwortung. Kürzungen von Leserbriefen und sonstigen Zuschriften behält sich die Redaktion vor. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.
Für Anzeigen/Geschäftsanzeigen gilt unsere Anzeigenpreisliste 3/88.
Zahlungsverkehr in Deutschland nur über Postgiroamt Hannover, BLZ 250 100 30 Kto.Nr. 401508 - 302
Erfüllungsort u. Gerichtsstand Gütersloh

Da kann man

nur staunen !

Ich will ganz dringend die **Nachrichten aus der Szene** abonnieren. 8 Nummern kosten mich schlappe DM **40.-** Das Abo verlängert sich nicht automatisch. Also neu bestellen !

Sobald Ihr eingezahlt habt, bleibt Euch nichts mehr erspart, und Ihr kriegt dieses Machwerk regelmäßig ins Haus.
Avanti dilletanti !

Bankverbindung: Schönborn
Volksbank Gütersloh (BLZ 4786o125) Kto.-Nr.7o23969oo
Postgiroamt Hannover (BLZ 25o1003o) Kto.-Nr.4o15o8-3o2

○ Geld liegt bar bei
○ Scheck liegt bei

○ Neuabo
○ Aboverlängerung

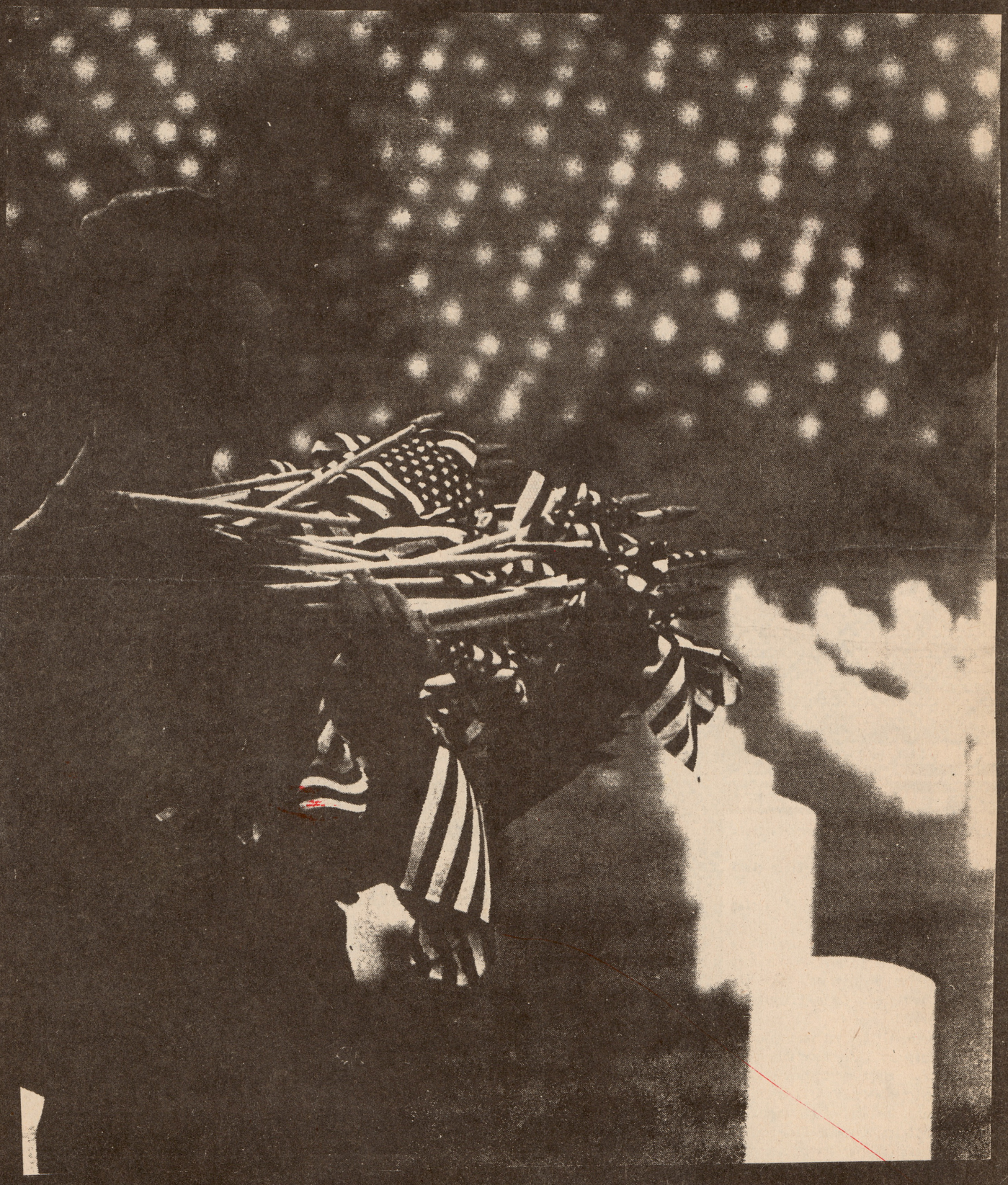
Name..... Alter.....

Straße..... Beruf.....

Ort..... Telephon.....

ABONNEMANG - SCHNIPSEL

DIE SCHONZEIT



IST VORBEI